

„Die Verträge sind einzuhalten“

2005 läuft der 1997 geschlossene Kohlekompromiss aus. Zwar hat der Bundeskanzler zugesagt, die Steinkohle von 2006 bis 2012 mit weiteren 16 Milliarden zu unterstützen, eine klare Finanzierungsregelung über die Beihilfen ab 2006 gibt es jedoch bislang nicht. Was das für die Steinkohle in NRW bedeutet, darüber sprach Landtag intern mit dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses Dr. Helmut Linssen (CDU).

Hat der Steinkohlenbergbau auch in Zukunft noch eine Perspektive in NRW?

Aus dem Kohlekompromiss von 1997 gibt es eine klare Zusicherung bis zum Jahre 2005. Die Verträge sind einzuhalten. Dazu haben sich auch drei der vier Fraktionen im Landtag bekannt. Zudem gibt es eine verbale Zusage des Kanzlers bis 2012 und für einen Sockelbergbau darüber hinaus. Finanziell gibt es jedoch nur eine Zusicherung bis zum Jahre 2008, und das auch nur dann, wenn der Haushaltsvorbehalt beseitigt wird. Da ein Unternehmen wie die Deutsche Steinkohle sehr langfristig planen muss, ist damit eine Zukunftssicherung durch diese Zusagen der Regierungen in Berlin und Düsseldorf aus meiner Sicht nicht gegeben. Der Streit geht ja darum, ob es ein sozialverträgliches Auslaufen des Bergbaus mit einem fest terminierten Ende geben soll, oder ob sich die Bundesrepublik aus Energiesicherheitsgründen das Fördern auf einem Sockelniveau von 16 Millionen Tonnen – so der Vorschlag des Kanzlers Schröder – leisten soll und kann.

Finanziell gibt es nur ...

eine Zusicherung ...

bis zum Jahre 2008.

sind der Meinung, dass aus Energiesicherheitsgründen so etwas nicht erforderlich ist, denn diese 16 Millionen Tonnen sind ein so geringer Anteil am Primärenergieverbrauch, dass damit eine Sicherheit nicht zu gewährleisten ist. Zudem bleibt die Frage, ob wir in NRW für

stiegen. Ein Großteil des Bedarfs wird nach Deutschland importiert. Gibt es daher Gründe, die heimische Kohle landesweit wieder stärker zu fördern?

Die momentane Koksproblematik ist sicherlich kein ausschlaggebender Grund, weiter Kohle in Deutschland zu fördern. Wir haben einfach zu wenige Kokereien auf der

Die meisten Experten

die Existenz von Kraftwerken auf Steinkohlebasis eigene Kohle fördern müssen, oder ob sich die Kraftwerkstandorte an die Küste verlagern, um importierte Steinkohle zu verbrennen. Ich glaube, dass wir mit Standorten an der Rheinschiene und der Anlieferung von Importkohle aus Rotterdam auch weiterhin gute Chancen für die Existenz von vielen Kraftwerken in NRW haben. Ein weiteres Element in der Frage nach Perspektiven für die Steinkohle in NRW ist die Haltung der EU. Aus ihrer Sicht wird es 2006 eine Überprüfung, ein so genanntes Monitoring, geben. Ich glaube daher, dass wir die Frage einer Kohleförderung über das Jahr 2012 hinaus erst dann abschließend und seriös beantworten können, wenn die Ergebnisse dieses Monitorings vorliegen.

Koks- und Kokspreise sind stark ange-

Welt, um den Bedarf insbesondere von China zu decken. Das hat aber nichts mit der Frage einheimische oder importierte Steinkohle zu tun.

Bergbautechnik und Kraftwerkstechnologie sind in NRW ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden. Welche Entwicklungschancen sehen Sie in diesen Bereichen?

Ich sehe hier gute Entwicklungspotentiale. Ich glaube, dass wir auf dem Weltmarkt eine hervorragende Position eingenommen haben und auch dauerhaft weiter Exporteur für diese Bergbautechnik sind und sein sollten. Schließlich werden die weltweite Kohleproduktion und der Kohleverbrauch auch in den nächsten Jahren weiter steigen. Um auf die Frage nach der Zukunft der Steinkohle in NRW zurück zu kommen: In diesem Zusammenhang wird oftmals das Argument vorgebracht, man könne nur dann Bergbautechnik exportieren, wenn man die Praktizierung von Bergbautechnik in eigenen Bergwerken aufrechterhalte. Das ist in einer globalisierten Welt aus meiner Sicht kein wirklich begründendes Element für das Weiterführen von Schachtanlagen. Entscheidend wird sicherlich auch die Antwort auf die Frage sein: Können wir bis 2012 eine Branche mit fast 17 Milliarden Euro subventionieren und gleichzeitig Kahlschlag in vielen sozialen Bereichen herbeiführen?

Daten zur Deutschen Steinkohle.

